

Inhalt

1 Einleitung	9
1.1 Dynastien in der Geschichte der Vormoderne	9
1.2 Forschungskontexte	14
1.2.1 Herrschaft	14
1.2.2 Verwandtschaft	16
1.2.3 Adel	20
1.2.4 Land	23
1.3 Dynastie als institutionalisierte Praxis	25
1.3.1 Die Akteure: Eigensinn oder dynastische Räson?	26
1.3.2 Doing Dynasty	32
1.3.3 Normen	35
1.3.4 Symbolische Ordnungen	38
1.4 Methodischer Zugang und Quellenauswahl	43
1.5 Die untersuchten Dynastien	47
1.5.1 Die Grafen im Kontext des Alten Reiches	48
1.5.2 Die Edelherrn und Grafen zur Lippe	53
1.5.3 Die Grafen von Waldeck	57
2 Dynastie als Herrschaftsträger	63
2.1 Rechtliche und kulturelle Grundlagen der Herrschaftsweitergabe	63
2.2 Lippe	74
2.2.1 Die Zeit der Landesteilungen bis zum <i>Pactum Unionis</i> (1265–1368)	75
2.2.2 Keine Wahl? Die Sukzessionskrise Simons V. (1489–1517)	85
2.2.3 Konflikt um Erbgerechtigkeit unter Brüdern (1556–1563) ...	91
2.2.4 Primogenitur und Paragien: Die hausrechtlichen Dispositionen Simons VI. (1592–1613)	101
2.2.5 Die Erfindung der Erbherren (1614–1636)	111
2.2.6 Die Durchsetzung der Primogenitur im Vormundschaftskonflikt (1636–1650)	121
2.2.7 Sukzessionspraxis bis zum Aussterben der Braker Nebenlinie (1650–1709)	140
2.3 Waldeck	144
2.3.1 Sukzessionspraxis bis zur Lehnsauftragung (1227–1438)	145
2.3.2 Die Teilung zwischen Philipp II. und Heinrich VIII. (1475–1492)	154

2.3.3	Der Streit um das Landauer Erbe (1495–1507)	160
2.3.4	Konflikt unter Halbbrüdern: Die Abspaltung der neueren Landauer Linie (1538–1597)	171
2.3.5	Die umstrittene Nachfolge Philipps IV. in Wildungen (1550–1575)	187
2.3.6	Bewährte Praxis: Die vierte große Landesteilung (1607)	202
2.3.7	Sukzessionspraxis bis zur Durchsetzung der Primogenitur (1607–1706)	209
2.4	Zwischenergebnisse	217
2.4.1	Hierarchisierung und Integration	218
2.4.2	Herkommen und Innovation	224
2.4.3	Garanten und Schlichter	228
2.4.4	Religion und Ressourcen	232
3	Dynastie als Verwandtschaftsverband	237
3.1	Dimensionen adliger Heiratspolitik	237
3.1.1	Heiratsstrategien und generatives Verhalten 1450–1650	245
3.1.2	Ehegüterrechtliche Bestimmungen	255
3.1.3	Analyse des Konnubiums	263
3.1.4	Der Umgang mit Missheiraten	276
3.1.5	Mischehen zwischen Lutheranern und Reformierten	285
3.2	Versorgungs- und Vernetzungsstrategien	301
3.2.1	Die geistliche Laufbahn	304
3.2.2	Fürsten- und Militärdienst	325
3.2.3	Apanagen und Paragien	334
3.2.4	Der Umgang mit illegitimen Nachkommen	345
3.3	Zwischenergebnisse	354
3.3.1	Heirat und Abstammung	355
3.3.2	Versorgung und Netzwerke	360
4	Dynastie als symbolische Ordnung	367
4.1	Dynastiediskurs	367
4.1.1	Semantik der Verwandtschaft	368
4.1.2	Eigenbezeichnungen	377
4.1.3	Wohl des Hauses – Wohl des Landes	383
4.1.4	Dynastische Räson? Das Beispiel Otto zur Lippe-Brake	386
4.2	Dynastische Erinnerungskultur	392
4.2.1	Historiographie als Praxis	400
4.2.2	Ursprungsmythen und Spitzenahnen	424
4.2.3	Genealogische Kontinuität	433
4.2.4	<i>Exempla</i> für dynastische Räson	448

4.3	Dynastische Räume	454
4.3.1	Das Residenzschloss	461
4.3.2	Das Archiv	475
4.3.3	Die Grablege	486
4.4	Zwischenergebnisse	502
4.4.1	Die Praxis der symbolischen Ordnung	503
4.4.2	Transportierte Inhalte	507
5	Zusammenfassung	513
	Danksagung	525
	Quellen- und Literaturverzeichnis	527
	Grafiken und Tabellen	582
	Abbildungsnachweis	591
	Farbtafeln	593
	Register	609